

Netzwerk 02 | 22

Kundenzeitschrift der Stadtwerke Aschaffenburg



Dieter Gerlach übergibt an Stefan Maunz

Neuer Mann am Ruder

ENTSORGUNG

Ab Januar 2023 ersetzt die **gelbe Wertstofftonne** den gelben Sack

ENERGIEKRISE

Wie man weniger Energie verbraucht, **Geld spart** und die Umwelt schont

AUSBILDUNG

Linus Steigerwald ist täglich mit über **350 PS** in der Stadt unterwegs.

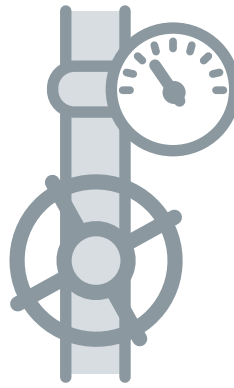


STADTWERKE

Dieter Gerlach übergibt
an Stefan Maunz

Neuer Mann am Ruder

Seite 4



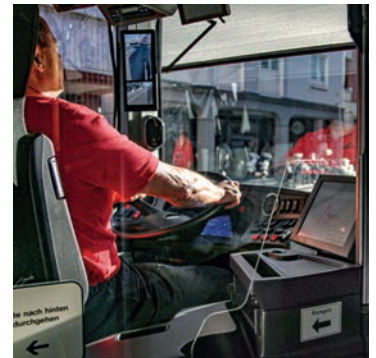
ENERGIEKRISE

Wie man weniger Energie
verbraucht, **Geld spart** und
die Umwelt schont **Seite 10**



ENTSORGUNG

Ab Januar 2023 ersetzt die
gelbe Wertstofftonne den
gelben Sack **Seite 8**



AUSBILDUNG

Linus Steigerwald ist täglich
mit über **350 PS** in der Stadt
unterwegs **Seite 14**

MOBILITÄT

Drei E-Busse für den
Aschaffener ÖPNV **Seite 5**

INNOVATION

Aschaffenburg wird **Wasser-
stoff-Modellregion** **Seite 6**

MOBILITÄT

Neue Informationsanzeigen
ab 2023 **Seite 7**

ENGAGEMENT

Wasserstoff-Dialog in Amman
mit den Stadtwerken **Seite 9**

KUNDENNÄHE

Aktuelles zum **Energiemarkt**
Seite 10

KUNDENNÄHE

Energieberatung durch
die Stadtwerke **Seite 11**

ENTSORGUNG

Mehrweg-Sammeleimer für
Speisefette und -öle **Seite 11**

LEBENSQUALITÄT

Aschaffener **Eishalle**
Seite 12

LEBENSQUALITÄT

Winterzeit ist
Saunazeit **Seite 12**

ENGAGEMENT

Umweltpädagogik
im Unterricht **Seite 13**

ENGAGEMENT

Kinder für Technik
begeistern **Seite 13**



Dieter Gerlach,
Werkleiter der Stadtwerke Aschaffenburg

Danke!

Heute möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Zum 31. Dezember 2022 werde ich auf eigenen Wunsch hin als Geschäftsführer und Werkleiter aus den Stadtwerken Aschaffenburg abberufen. Für eine Übergangszeit von vier Monaten stehe ich dann meinem Nachfolger Herrn Stefan Maunz noch beratend zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich einfach nur Danke sagen für:

- eine immer aufregende und spannende 38 Jahre lange Tätigkeit als Umweltamtsleiter der Stadt Aschaffenburg, Büroleiter des Oberbürgermeisters oder wie in den letzten 20 Jahren als Werkleiter und Geschäftsführer der Stadtwerke Aschaffenburg und ihrer Tochtergesellschaften
- für den großen Gestaltungsspielraum, für neue Projekte, innovative Ansätze, die mir ein stets aufgeschlossener Stadtrat mit motivierenden und vertrauensvoll zusammenarbeitenden Bürgermeistern und Oberbürgermeistern ermöglicht haben

- für eine lebendige Stadtgesellschaft in Aschaffenburg, die es wohltuend möglich macht, sich den Herausforderungen unserer Zeit mit innovativen und ausgewogenen Lösungen zu stellen
- für die Treue unserer Kunden, die letztendlich den erfolgreichen Kurs der Stadtwerke möglich gemacht haben
- für stets wohlwollende und engagierte Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denn alleine geht gar nichts!

Meinem Nachfolger Herrn Stefan Maunz wünsche ich in seiner zukünftigen Tätigkeit alles erdenklich Gute zum Wohle der Stadtwerke und der Stadt. Bitte unterstützen Sie ihn bei ihrer Arbeit nach allen Kräften.

Dieter Gerlach, Werkleiter der
Stadtwerke Aschaffenburg



Dieter Gerlach, Werkleiter bis Dezember 2022, Jürgen Herzing, Oberbürgermeister, und Stefan Maunz, Werkleiter ab Januar 2023

Stabwechsel bei den Stadtwerken **Wer ist der Neue?**

STADTWERKE Der Unternehmensverbund Stadtwerke Aschaffenburg ist ein Eigenbetrieb der Stadt und vollständig in kommunaler Hand. Der bisherige Werkleiter Dieter Gerlach wird nach fast 20 Jahren zum Jahresende 2022 die Werkleitung und die Tätigkeit als Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften auf eigenen Wunsch abgeben. Sein Nachfolger wird Stefan Maunz. Wir stellen ihn Ihnen vor.

Stefan Maunz ist 48 Jahre alt, stammt aus Waiblingen, ist Diplom-Wirtschaftsingenieur, verheiratet und hat drei Kinder. Und er bringt über 20 Jahre Berufserfahrung in der Energiewirtschaft mit. Seine bisherigen beruflichen Stationen waren als Geschäftsführer bei der Netzgesellschaft TWL Netze GmbH, Ludwigshafen am Rhein, mit 260 Mitarbeitern sowie zuvor bei der Mannheimer MVV Energie AG. Dort war er in verschiedenen Führungspositionen in den Themenfeldern Netze und Erzeugung tätig. Er hat langjährige Erfahrung im Umgang mit Gremien und in der Kommunalpolitik. Zudem verantwortete er mehrere große Projekte im Bereich Fernwärme.

„Wir sind froh, nach einem aufwendigen Bewerbungsprozess mit Stefan Maunz einen hervorragenden Nachfolger für Dieter Gerlach gefunden zu haben“,

sagte Oberbürgermeister Jürgen Herzing bei der Vorstellung. „Denn die Fußstapfen sind groß. Dieter Gerlach ist eine prägende Persönlichkeit in der Stadt, die nicht leicht zu ersetzen ist.“ Die Entscheidung für Stefan Maunz fiel sowohl im Aufsichtsrat der Stadtwerke als auch im Stadtrat einstimmig aus.

„Für Aschaffenburg ist er eine sehr gute Entscheidung. Er setzt die innovative Kraft auf der Werkleiterstelle weiter fort“, so Herzing weiter.

Der Übergang – mitten in der Krise

Stefan Maunz wird ab 2. Januar 2023 als Werkleiter der Stadtwerke und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften starten. Für eine Übergangszeit von vier Monaten steht Dieter Gerlach noch beratend Stefan Maunz zur Seite und wird dann Ende April 2023 endgültig ausscheiden.

„Wir sind bei den Stadtwerken Langläufer und keine Sprinter. Die Stadtwerke gibt es als kommunaler Dienstleister seit 1860 und wird es auch weiterhin geben“, betont Dieter Gerlach. Mitten in der Energiekrise, die wir alle so noch nie erlebt hätten, sei es besonders wichtig, mit Stefan Maunz jemanden gefunden zu haben, der in den energiewirtschaftlichen Themen absolut sattelfest ist und alles erfolgreich weiterführen könne.

Was reizt Stefan Maunz an der neuen Aufgabe?

Stefan Maunz sieht sich als innovativen, unternehmerisch orientierten Teamplayer. Mit seiner Bewerbung für Aschaffenburg hat er neue Perspektiven und eine „breitere“ Aufstellung gesucht. Es ist nicht ganz typisch, dass unter dem Dach der Stadtwerke neben den Versorgungssparten auch die Entsorgung, Verkehrsbetriebe und vieles mehr gebündelt sind. Maunz ist zuversichtlich, dass die Stadtwerke die Energiekrise meistern werden. „Ohne einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort, dazu auch der Windkraft, kann der Ausstieg aus Atomkraft und den fossilen Energien nicht funktionieren“, betont Stefan Maunz. „Vieles, was hier in Aschaffenburg bereits umgesetzt oder in Planung ist, entspricht genau meiner Einstellung. Ich freue mich sehr auf meinen Start in Aschaffenburg!“

Drei neue Elektrobusse für die Stadtwerke-Flotte

Ohne Emissionen durch die Stadt

MOBILITÄT Seit Juni gehören drei Elektrobusse zur Stadtwerke-Flotte. Jetzt liegen die ersten Erfahrungswerte vor. Und die können sich – ebenso wie die schicke Optik der Busse – sehen lassen.

Absolut sauber, ohne jegliche Emissionen und dazu auf leisen Sohlen durch die Innenstadt – so sind die drei modernen E-Busse im Aschaffener Stadtgebiet unterwegs. Hatten die Abgase der Dieselfahrzeuge dazu beigetragen, Grenzwerte von Feinstaub an Engstellen in der Stadt zu überschreiten, so wird dies mit den neuen emissionsfreien Bussen vermieden. Ein Solobus mit 12 Meter Länge und rund 70.000 km jährliche Fahrleistung spart im Jahr bis zu 65 Tonnen CO₂ ein.

Die Fahrzeuge sind auf dem neuesten Stand der Technik. So verfügen sie unter anderem über eine Wärmepumpe. Das hat den Vorteil, dass ein großer Teil der bereitgestellten Heizenergie aus der Umgebungsluft bezogen wird und weit aus weniger Strom benötigt als ohne Wärmepumpe.

Fünf Batterien mit einer Gesamtkapazität von 440 kW/h ermöglichen eine

Reichweite des Stromers von rund 280 Kilometern mit einer Batterieladung – natürlich je nach Witterung und Auslastung. Damit reicht sie für rund 85 Prozent der 65 verschiedenen, präzise aufeinander abgestimmten täglichen Umläufe der Stadtbusse.

Sicherheit großgeschrieben

Bislang haben die Stadtwerke zehn der 120 Busfahrer*innen für das Fahren mit dem Elektrobus fit gemacht. Neben der richtigen Handhabung des Busses und der Ladevorrichtungen bedeuten gerade die fehlenden Außenspiegel eine Umstellung. Denn statt der ausladenden Rückspiegel, die häufig enge Durchfahrten erschwerten, sind im vorderen Bereich des Busses zwei Kameras installiert, die die Straßensituation auf kleine Monitore in das Buscockpit übertragen.

Darüber hinaus verfügen die Busse über zahlreiche Sicherheits- und Assistenzsysteme, um den Sicherheitsstandard zu

erhöhen und die Fahrt für die Gäste so sicher und angenehm wie möglich zu gestalten. Dazu gehört auch ein Notbremsassistent. Denn nicht nur im Bus selbst ist es viel leiser als bei den herkömmlichen Dieselnissen. Auch für andere Verkehrsteilnehmer ist der Bus kaum zu hören.

Geladen werden die leisen Riesen mit Ökostrom. Das war eine Bedingung für die staatliche Förderung der Anschaffungskosten für die Busse sowie die Ladeinfrastruktur. Auf dem Betriebshof der städtischen Verkehrsbetriebe in der Hefner-Altenneck-Straße stehen drei feste Ladestationen mit einer Leistung von bis zu 200 kW. Außerdem gibt es ein mobiles Ladegerät.

Werden die Stadtwerke weitere E-Busse anschaffen? Nein. Vielmehr setzen die Stadtwerke auf Wasserstoff und Brennstoffzellen als Antrieb und verfolgen damit konsequent ihre Wasserstoffstrategie. Die Erfahrungen mit den E-Bussen sind jedoch wichtig und wertvoll, um für Aschaffenburg auf den richtigen Bus zu setzen.



Stadtwerke-Chef Dieter Gerlach und Oberbürgermeister Jürgen Herzing freuen sich über eine Förderzusage für zwölf Brennstoffzellen-Busse, überreicht durch die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Digitales und Verkehr Daniela Kluckert am 11. Juli 2022 in Berlin.



Der bayerische Wirtschaftsminister und stellvertretende bayerische Ministerpräsident Hubert Aiwanger bei der Übergabe des Förderbescheids zu Errichtung einer öffentlichen Wasserstofftankstelle an den Aschaffener Oberbürgermeister Jürgen Herzing und an Dieter Gerlach, Werkleiter der Stadtwerke Aschaffenburg



Aschaffenburg wird Bayerns Wasserstoff-Modellregion

Zwölf H₂-Busse, ein Müllfahrzeug und eine Tankstelle

SAUBERE UMWELT Die Stadtwerke arbeiten konsequent an ihrem Plan, die kommunale Mobilität, ob im ÖPNV oder bei Müllfahrzeugen, so weit wie möglich auf Wasserstoff und Brennstoffzellenantriebe umzustellen und damit emissionsfrei zu gestalten.

So werden nach einer europaweiten Ausschreibung die Stadtwerke in den nächsten drei Jahren 12 Busse mit Wasserstoffantrieb bestellen, um die Busse mit herkömmlichem Dieselantrieb zu ersetzen. Zusammen mit den drei reinen batterieelektrischen Busse fährt dann bereits ein Viertel der gesamten Stadtbusflotte CO₂-neutral durch Aschaffenburg. Sie erfüllt damit die Anforderungen der „Clean Vehicle Directive“ zur Förderung bzw. Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge.

Insgesamt erhielten die Stadtwerke für die Anschaffung der 12 Brennstoffzellen-Busse eine Förderung durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr in Höhe von 3,648 Millionen.

Bereits bestellt und noch in 2023 rechtzeitig ausgeliefert wird ein ebenfalls gefördertes Müllfahrzeug mit Brennstoffzellenantrieb für die Entsorgungsbetriebe.

Öffentliche Wasserstofftankstelle

Bereits heute gilt Aschaffenburg innerhalb Bayerns als Wasserstoff-Modellregion, insbesondere für die Wasserstoff-Logistik. Beim Ausbau der Infrastruktur für Wasserstoff-Tankstellen nimmt sie zusammen mit den Stadtwerken sogar eine Vorreiterrolle ein.

So ist die Errichtung einer öffentlichen Wasserstoff-Tankstelle mit einer Betankung von 350 und 700 bar auf dem Gelände der städtischen Verkehrsbetriebe schon in der Umsetzung. Sie soll bis Ende 2023 fertiggestellt werden, damit die ersten Wasserstoff-Busse ab Anfang 2024 hier betankt werden können. Die Stadtwerke erhalten für die Wasserstoff-Tankstelle insgesamt 1,9 Millionen Euro an

Fördermitteln. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf rund 3 Millionen Euro.

Ziel ist es, die kommunale Mobilität, sei es im ÖPNV oder bei Müllfahrzeugen, so weit wie möglich auf Wasserstoff umstellen. Für April 2023 ist das erste wasserstoffbetriebene Müllfahrzeug avisiert. So soll auch von der Wasserstoff-Tankstelle eine Signalwirkung für die Region ausgehen. Denn Wunsch und Ziel ist es, Unternehmen in und um Aschaffenburg zu motivieren, sich ihrerseits für Wasserstoff betriebene Fahrzeuge zu entscheiden.

Die Stadtwerke wollen nach Möglichkeit den benötigten Wasserstoff teilweise selbst produzieren – für klimapolitische Korrektheit natürlich mit Ökostrom. So soll die ehemals städtische Mülldeponie bei Karlstein-Dettingen mit einer Fotovoltaik-Anlage versehen werden. Zum anderen ließe sich auch im Kompostwerk Wasserstoff aus Biomethangas durch die sogenannte Plasmalyse gewinnen.



Was ist ein Brennstoffzellenantrieb?

Der Brennstoffzellenantrieb ist ein rein elektrischer Antrieb für schwere Nutzfahrzeuge wie Müllfahrzeuge oder Stadtbusse.

Der Unterschied zum rein batterieelektrischen Antrieb: Mit Hilfe der Brennstoffzelle wird aus Wasserstoff an Bord des Fahrzeuges laufend Strom erzeugt; damit kann die Reichweite des Fahrzeuges deutlich erhöht werden. Außerdem ist das System weniger schwer als ein vergleichbares Batteriesystem an Bord.

Neue Informationsanzeigen ab 2023

Wann fährt mein Bus?

MOBILITÄT Die dynamischen Informationsanzeigen für Fahrgäste an den Bushaltestellen im Stadtgebiet sind außer Betrieb. Sie werden voraussichtlich bis spätestens Ende 2023 durch ein modernes, verbessertes Anzeigesystem ersetzt.

Erstmals im Jahr 2008 wurden an acht Bushaltestellenbereichen der städtischen Verkehrsbetriebe insgesamt 30 Anzeigen aufgestellt. Sie sollten den Aushangfahrplan um Echtzeitdaten ergänzen und Zusatzinformationen in Form von Lauftexten oder Ansagen geben. Aufgrund vermehrter Ausfälle der Anlagen, technischer Überholung und mangelnder Ersatzteilverfügbarkeit ist ein Weiterbetrieb der Anlage leider nicht möglich. Daher soll ein neues Anzeigesystem angeschafft werden.

Das geht leider nicht von heute auf morgen. Um die wichtigsten Haltestellen auszustatten, muss der Auftrag europaweit ausgeschrieben werden. Die Vergabe des Auftrags erfolgt voraussichtlich im Januar 2023. Bis die Geräte verfügbar und montiert sind, kann es aufgrund der aktuellen Situation am Beschaffungsmarkt Ende 2023 werden.

Mit dem neuen Auskunftssystem werden den Fahrgästen künftig mehr Informationen in höherer Qualität zur Verfügung stehen. Der rechnergestützte Betrieb macht es erstmals möglich, die tatsächlichen und nicht nur fahrplanmäßigen Ankunftszeiten der Busse an den Haltestellen anzuzeigen. Neben einer besseren Lesbarkeit werden zudem die aktuellen Vorgaben zur Barrierefreiheit berücksichtigt und es erfolgt eine Ausweitung auf zusätzliche Haltestellen mit hohem Fahrgastaufkommen.

In der Übergangszeit können die Fahrgäste über die **Stadtwerke-App** oder direkt auf der Internetseite **www.wo-faehrt-mein-bus.de** sich über die aktuelle Position der Stadtbuslinien informieren und erkennen, wo sich der eigene Bus gerade befindet.





Ab Januar 2023 in Aschaffenburg

Die gelbe Tonne kommt

ENTSORGUNG Ab Januar 2023 löst die gelbe Wertstofftonne den gelben Sack ab und sorgt für eine umweltschonende, saubere Sammlung von Abfällen aus Plastik, Metall und Verbundstoffen. Die gelben Säcke werden übergangsweise bis Ende März 2023 mitgenommen.

Neben den Kunststoff- und Verbundverpackungen können künftig auch Aluminium, Weißblechdosen, Styropor sowie Haushaltsgegenstände aus Kunststoff (zum Beispiel Eimer, Schüsseln, Spielzeug) und Metall (zum Beispiel Töpfe, Pfannen) in die Wertstofftonne geworfen werden. Unverändert besteht die

Möglichkeit, diese wie auch andere Abfälle und Wertstoffe bei den beiden Recyclinghöfen Fürther Straße 13 und Mörsiesenstraße 55 abzugeben.

Die Wertstofftonne gibt es in zwei Größen – 240 Liter und 1100 Liter. Wie die Restmüll-, Bioabfall- und Altpapiertonne holen die Mitarbeiter der Entsorgungsbetriebe der Stadtwerke auch die gelbe Tonne am Entleerungstag von ihrem Standplatz und bringen sie nach der Entleerung dorthin zurück. Die Termine für die Leerung stehen im Stadtwerke-Kalender oder in der Stadtwerke-App, sie sind am gleichen Tag wie die Leerung der Altpapiertonnen alle vier Wochen vorgesehen.

Aus anderen Städten wissen wir, dass in der Regel für die Wertstofftonne die gleiche Größe benötigt wird wie für Altpapier. Die Hauseigentümer bzw. Verwalter haben in den letzten Wochen einen entsprechenden Vorschlag erhalten. Nur wenn eine andere (oder keine) Wertstofftonne gewünscht wird, ist eine Rückmeldung erforderlich, ansonsten werden die vorgeschlagene Anzahl und Größe der Wertstofftonne im Januar 2023 bereitgestellt.

Für die gelbe Tonne werden derzeit keine zusätzlichen Gebühren erhoben. Die Kosten für die Sammlung und die Verwertung von Verpackungen zahlen Sie als Verbraucher*in bereits beim Kauf eines Produktes. Die anteiligen Kosten für Sammlung und Verwertung von sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen können derzeit ohne Erhöhung der Abfallgebühren finanziert werden.

Leerung der gelben Tonnen durch privaten Dienstleister

Übrigens: Die gelbe Tonne ist kein Sammelssystem der Stadtwerke, sondern privatwirtschaftlich geregelt. Es wird lediglich mit den Stadtwerken abgestimmt.

Daher richten Sie bitte etwaige Fragen zunächst an den privaten Dienstleister, der den Service gelbe Tonne in Aschaffenburg übernimmt:

EMDE Altpapier-Erfassung und Verwertung GmbH

Glattbacher Straße 70
63741 Aschaffenburg
Telefon: 06021 45493-0
Telefax: 06021 45493-150
info@emde-ab.de

Mehr Informationen rund um die gelbe Tonne finden Sie unter www.stwab.de/gelbeTonne





Oberhalb Jordaniens Hauptstadt Amman thront der Herkulestempel.

Eine so genannte Herkulesaufgabe, nämlich eine Wasserstoff-Produktion in einem niederschlagsarmen Klima zu etablieren, war Gegenstand des deutsch-jordanischen Wasser-Wasserstoff-Dialogs.

Deutsch-Jordanischer Wasser-Wasserstoff-Dialog

Stadtwerke-Expertise gefragt

ENGAGEMENT Welche Zusammenhänge gibt es zwischen der Ressource Wasser und der Produktion von Wasserstoff? Eine Fragestellung, an deren Beantwortung sich die Stadtwerke Aschaffenburg auf Einladung des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH im Rahmen der Deutsch-Jordanischen Wasserstoffpartnerschaft gerne beteiligen.

In zwei internationalen Veranstaltungen tauschten sich hierzu Wissenschaftler und Experten aus der Praxis aus beiden Ländern über die Erfahrungen und Möglichkeiten von Wasserstoffprojekten auf nationaler und kommunaler Ebene aus.

Das Engagement und die Projekte der Stadtwerke Aschaffenburg rund um das Thema Wasserstoff waren der Grund zur Einladung des Wuppertalinstituts. Teilnehmer des Austausches waren Vertreter von Hochschule, Ministerien und der NOW GmbH und Dieter Gerlach, Werkleiter der Stadtwerke Aschaffenburg.

Die Besonderheiten in Jordanien

Lange und intensive Sonnenscheindauer begünstigen die Erzeugung von regenerativem Strom mit Fotovoltaik-Anlagen. Das vorhandene Stromnetz bremst jedoch den Ausbau, da Speichermöglichkeiten für den grünen Strom fehlen.

Die Produktion von Wasserstoff könnte das Problem lösen. Die hohen Schadstoffemissionen, insbesondere in der Hauptstadt Amman, ließen sich durch den Einsatz von mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellenfahrzeugen für den schweren Nutzverkehr deutlich

reduzieren. Gleichzeitig wäre Jordanien weniger von Öl- und Gasimporten abhängig.

Die Herausforderung

Jordanien leidet unter einer permanenten Wasserknappheit. Ein wichtiger Rohstoff, der jedoch für die Wasserstoffproduktion mittels Elektrolyse in erheblichen Mengen gebraucht wird. Geplant ist daher der Bau einer Entsalzungsanlage, um Wasser aus dem Roten Meer für die Herstellung von Wasserstoff nutzen zu können. Das würde Jordanien ermöglichen, mehr Wasserstoff als im eigenen Land benötigt herzustellen, um ihn zum Beispiel nach Europa zu exportieren.



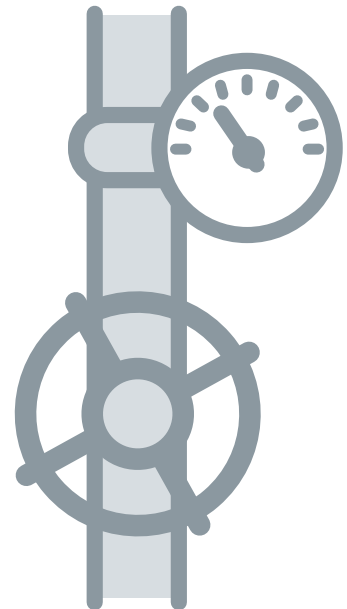
Aufschlussreiche Diskussionen über die Errichtung grüner Wasserstoff-Technologien im Kontext knapper Wasser-Ressourcen in Jordanien entwickelten sich zwischen den Teilnehmer*innen des deutsch-jordanischen Wasser-Wasserstoff-Dialoges – mit dabei Stadtwerke-Chef Dieter Gerlach.

Die zwei internationalen Veranstaltungen des deutsch-jordanischen Wasser-Wasserstoff-Dialogs wurden initiiert vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH sowie der Friedrich Ebert Stiftung MENA mit Unterstützung des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Aktuelles zum Energiemarkt

^KUNDENNÄHE Die aktuelle Situation am Energiemarkt ist schwer überschaubar. Einige „Energie-Discounter“ haben bereits Insolvenz angemeldet. Die gestiegenen Preise für Strom, Gas und Benzin belasten stark das Budget – sowohl von Privathaushalten als auch von Unternehmen. Einige Maßnahmen zur Bewältigung der Energiekrise sind bereits umgesetzt, viele weitere beschlossen. Wir haben die wichtigsten Informationen für Sie zusammengestellt.

Viele Energieexperten gehen davon aus, dass die Energiepreise nicht in absehbarer Zeit auf das Vorkrisen-Niveau sinken werden. Beim Erdgas sorgt der Wechsel von russischem Pipeline-Gas zum LNG-Import (Verflüssigtes Erdgas) für deutlich höhere Bereitstellungs- und Transportkosten. Beim Strom sind gewaltige Investitionen erforderlich, um den stark ansteigenden Strombedarf durch die zunehmende Elektrifizierung von Verkehr und Wärmeerzeugung in Zukunft bereitstellen zu können.

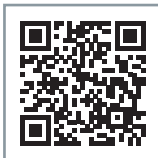


Preise für Strom und Gas

Der **durchschnittliche Strompreis in Deutschland** bei einem Jahresverbrauch von 4.000 Kilowattstunden (kWh) lag Stand Oktober 2022 bei 53,83 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh). Zwar ist der Strompreis in 2022 durch die Senkung der EEG-Umlage von 6,5 ct/kWh auf 3,72 ct/kWh im Januar 2022 und die nochmalige Absenkung der Umlage auf 0,0 ct/kWh im Juli 2022 deutlich entlastet worden, dennoch konnten die explodierenden Rohstoffpreise damit nicht vollständig abgefangen werden.

Eine **Kilowattstunde Gas** kostet in **Deutschland im Mittel** derzeit 19,4 Cent. Das geht aus Daten des Vergleichsportals Verivox hervor (Datenstand: 14.11.2022).

Die Energiepreise der AVG ab 1.1.2023 – weiterhin günstig
Die im bundesweiten Vergleich weiterhin sehr **günstigen bestehenden Strom- und Gasverträge** der Aschaffener Versorgungs-GmbH **haben weiterhin Bestand!** (Neuabschlüsse nicht mehr für alle Produkte verfügbar):



<https://www.stwab.de/Energie-Wasser/Strom/>

Was unternimmt die Bundesregierung zur Energiekrisenbewältigung?

Einige Maßnahmen sind bereits umgesetzt: Sie reichen vom Wegfall der EEG-Umlage auf Strom über das Aussetzen der für 2023 geplanten Erhöhung der CO₂-Umlage auf fossile Energieträger und dem Absenken der Umsatzsteuer auf Erdgas bis hin zu den bislang erfolgten diversen Einmalzahlungen. Am 2. November 2022 haben die Bundesregierung und die Länder eine Reihe weiterer Maßnahmen beschlossen:

Einmalige Entlastung für Privathaushalte und kleinere Unternehmen

Für Privathaushalte, die auf Gas und Fernwärme angewiesen sind, gibt es im Dezember eine Einmalzahlung. Sie berechnet sich aus einem Zwölftel des im September 2022 festgestellten üblichen Jahresverbrauchs, multipliziert mit dem am 1. Dezember 2022 zu zahlenden Preis.

Damit diese Entlastung möglichst schnell bei den Verbrauchern ankommt, wird zunächst der Dezember-Abschlag der Verbraucher vom Staat übernommen. Die genaue Abrechnung der Entlastung wird bei der folgenden Jahresabrechnung mit dem Dezemberabschlag verrechnet.

Diese einmalige Entlastungszahlung bekommen Haushalte und kleinere Unternehmen mit einem Jahresverbrauch bis zu 1,5 Millionen Kilowattstunden. Bestimmte Einrichtungen im Pflege- und Bildungs-

bereich sowie in der medizinischen Versorgung erhalten die Soforthilfe auch dann, wenn der Verbrauch höher ist.

Die Gas- und Strompreisbremse

Zusätzlich sollen für Privatkunden, kleinere und mittlere Unternehmen eine Gas- und Strompreisbremse eingeführt werden – voraussichtlich ab Januar, Februar oder März 2023.

Geplant ist, für 80 Prozent des üblichen Erdgas-Jahresverbrauchs den Preis auf zwölf Cent pro Kilowattstunde zu begrenzen. Wer mehr verbraucht, zahlt für diese Mehrmenge den höheren Preis seines Versorgers.

Bei der Strompreisbremse soll der Preis bei 40 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden. Dies gilt wie beim Gas für den Basisbedarf von 80 Prozent des Vorjahresverbrauchs. Für Industriekunden liegt der Deckel bei 13 Cent für 70 Prozent des historischen Verbrauchs.

Die Bundesregierung greift für die Preisbremsen die Vorschläge der unabhängigen „ExpertInnen-Kommission“ auf. Gelten sollen diese Preisbremsen zunächst bis April 2024. Bis zum Jahresende will die Bundesregierung das Gesetz zur Gas- und Strompreisbremse auf den Weg bringen, das laut einer Regierungssprecherin allerdings ein ungeheuer komplexes Gesetzgebungsverfahren sei.



Beratung durch Ihre Stadtwerke

Wir helfen Energie sparen

^KUNDENNÄHE Seitdem die Alarmstufe des Notfallplans Gas ausgerufen wurde, ist Energie sparen mehr denn je das Gebot der Stunde. Denn nur wer weniger Energie verbraucht, spart Geld, schont die Umwelt und trägt auch zur Versorgungssicherheit bei.

Jede Kilowattstunde Strom, die nicht verbraucht wird, reduziert den Gaseinsatz für die Stromerzeugung. Und jeder Kubikmeter Erdgas, der nicht verbrannt wird, kann für den Winter gespeichert werden.

Ob Wasserkocher, Spülmaschine oder Heizung: Im Haushalt gibt es viele Geräte, die Strom oder Wärmeenergie verbrauchen. Doch schon mit kleinen Veränderungen können Sie ohne viel Aufwand Energie und damit auch Kosten sparen.

Auf unserer Internetseite finden Sie vielfältige Informationen und Hintergründe, Angebote und Tipps rund

um das Thema Energie sparen. Dazu gehören unter anderem neben der Möglichkeit, eine kostenlose Energiespar-Beratung zu buchen, vor allem auch Informationen zur Energiekrise, Wissenswertes rund um Strom- und Gaspreise sowie umfassende Energiespartipps. Und wer an unseren Energiespar-Informationsabenden für Mieter, Hausbesitzer und Gewerbetreibende – mit Präsentationen durch ausgewiesene Experten – nicht teilnehmen konnte, findet hier die Vorträge als Videos.

Klicken Sie doch gleich mal rein!
www.stwab.de/Energiekrise



Mehrweg-Sammeleimer „Öli“

Hier bekommen Sie Ihr Fett weg

^ENTSORGUNG Speiseöl, -fett und Schmalz sind auch für Toiletten, Abflussrohre und das Kanalnetz ungesund – hartnäckige Ablagerungen, teure Reinigungs- und Reparaturarbeiten die Folge.

Ergänzend zu der bisherigen Abgabemöglichkeit von Speiseöl und -fett bieten die Entsorgungsbetriebe der Stadtwerke jetzt mit dem „Öli“ ein zusätzliches Konzept, das die Umwelt entlastet und Altspisefett als erneuerbaren Energieträger für die Biodieselherstellung wiederverwertet.

Der „Öli“ ist ein Mehrweg-Sammeleimer für Altspiseöl- und -fett aus Haushalten. Das Öli-System ermöglicht die saubere und effiziente Sammlung von gebrauchtem Speisefett und -öl und dessen Verwertung. Bis zu drei Liter gebrauchtes Öl und Fett passen in den grauen Öli-Behälter. Ist er voll, kann er bei der Öli-Sammelstelle im Recyclinghof Fürther Straße 13 kostenfrei abgegeben und gegen einen leeren, sauberen Öli-Behälter getauscht werden.

Holen Sie sich jetzt Ihren Öli und sammeln ihr Altfett – ein weiterer Beitrag für unsere Umwelt!

Mehr Infos zum Öli gibt es unter
<https://www.oeli-franken.de/>





Aschaffenburg Eishalle

AB aufs Eis!

LEBENSQUALITÄT Cooles Vergnügen oder sanft übers Eis gleiten: Die Aschaffenburg Eishalle bietet mit einer Eisfläche von 30 m x 60 m viel Platz – sowohl zur sportlichen Nutzung, wie beispielsweise beim Lauftraining, für Eishockey und Eiskunstlauf, oder für den Freizeitspaß. Besonders beliebt sind die Familiennachmittage mit günstigen Eintrittspreisen, die für viel Vergnügen bei Tees und Eltern mit Kindern sorgen.

Wer es einfach nur mal probieren möchte, kann sich vor Ort Schlittschuhe

leihen. Für Kleinkinder warten lustige Eislaufhilfen, die die ersten Gleitversuche zu einem echten Kinderspiel machen. Leckere Snacks sowie erfrischende und wärmende Getränke gibt es direkt in der Halle – bei den BBQ-Jungs.

Wer sein Ticket über das Serviceportal der Stadtwerke Aschaffenburg bucht, erspart sich das Anstehen an der Kasse: **serviceportal.stwab.de**

5er- oder 20er-Karten sind in Verbindung mit der Stadtwerke-Karte erhältlich.

Abwehrkräfte stärken

Winterzeit ist Saunazeit

LEBENSQUALITÄT Abwehrkräfte stärken, Entspannung finden, zur Ruhe kommen: Die besonderen Temperaturreize in der Sauna machen es möglich. Regelmäßig Schwitzen kann man jetzt auch wieder in der Saunawelt im Aschaffenburg Hallenbad.

Ob Bio-Sauna mit Niedrig-Temperatur und Lichteffekten, 85-Grad-Sauna mit wohltuenden Aufgüssen, Heißluft-90-Grad-Außensauna, Infrarot-Kabine oder das Dampfbad im Freilufthof, hier ist für jeden das Passende dabei.

Gesundheitsfördernde Wirkung im Solehaus

Einer Salzsaua wird eine besondere Wirkung auf die Gesundheit nachgesagt.

In den Wänden werden spezielle Salzplatten verbaut. Vor allem Asthmakranken, Menschen mit Bronchienentzündungen und anderen Atemwegs- oder Hauterkrankungen wird die Wellness-Anwendung empfohlen. Ähnlich wie der Besuch einer Salzgrotte oder ein Urlaub am Meer soll die Salzlufte in der Sauna die Nase frei machen und die Haut beruhigen.

Neues Angebot: Sauna-Zehnerkarte

Ab sofort gibt es jetzt für den Besuch der Sauna auch eine Zehnerkarte zum Preis von 145,00 Euro. Die Zehnerkarte ist an der Hallenbadkasse und in Verbindung mit der Stadtwerke-Karte erhältlich. Zum Vergleich: Eine Tageskarte für die Sauna kostet 15,50 Euro.



Sparen mit der Stadtwerke-Karte

Wer als Energiekund*in der AVG für Hallenbad, Sauna oder Eishalle seinen Eintritt – ob Einzel-, Mehrfach- oder Monatskarte – mit der Stadtwerke-Karte bezahlt, erhält auf den Ticketpreis einen Cashback von 10 Prozent zurück auf die Stadtwerke-Karte.



Neu: Monatskarte fürs Hallenbad

Gültig 30 Tage ab Kaufdatum.



ENGAGEMENT Energiegeladen geht es einmal pro Jahr in nahezu allen dritten und vierten Klassen der Aschaffener Grundschulen zur Sache. Dann findet unter der Überschrift „Energie erleben und verstehen.“ der umweltpädagogische Sachunterricht statt, durchgeführt von der Deutschen Umwelt-Aktion e.V. (DUA). Die Doppelstunde mit Windkrafttrad und Mini-Solarauto wird von der Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) finanziert und wird seit 13 Jahren den Aschaffener Grundschulen als attraktive Ergänzung zum Unterricht angeboten – und ist heute aktueller denn je.

Wie wird Strom produziert und wie kommt er in unsere Steckdosen? Das erleben und lernen die Dritt- und Viertklässler spielerisch und interaktiv, kindgerecht und spannend aufbereitet von der Umweltpädagogin der DUA,

Hannelore Stuckert. Sie erklärt anhand einer aufblasbaren Weltkugel und einer Plastiktüte, was die Erdatmosphäre ist und warum sie so wichtig ist.

An einer Dampfmaschine als Kohlekraftwerk, einem Windrad für die Stromerzeugung durch Windkraft, dem Modell eines Wasserkraftwerkes und einem solarbetriebenen Modellauto für die Sonnenenergie erleben die Schüler*innen hautnah, wie unterschiedlich Elektrizität erzeugt werden kann. Dabei lernen sie auch, dass in herkömmlichen Kraftwerken Kohle, Gas und Erdöl verbrannt wird, was schlecht für die Umwelt ist.

Besser, weil ohne Verbrennung, sind Kraftwerke, die mit Wind, Wasser oder Sonne betrieben werden und so grünen Strom produzieren. Kräftig pusten die Kinder in ein kleines Windrad und beobachten, wie das sich drehende

Windrad und die daran angeschlossene Turbine ein kleines Lämpchen zum Leuchten bringt. Wie wichtig das Anfassen und selbst Ausprobieren für die Kinder ist, weiß Hannelore Stuckert aus vielen Unterrichtsstunden: „Nur was tatsächlich „begriffen“ wird, wird auch verstanden“.

Zum Abschluss des 90-minütigen Unterrichts dürfen die Kinder das Gelernte in Ideen umsetzen, wie sie in der Schule und Zuhause bewusster mit Energie umgehen können, um den eigenen Stromverbrauch zu senken: Elektrische Geräte ganz ausschalten und nicht im Standby-Modus laufen lassen, Lampen beim Verlassen eines Zimmers ausschalten oder weniger Fernsehen, das sind nur einige Strategien, die die Mädchen und Jungen mitnehmen.

Mit dabei – die Stadtwerke Aschaffenburg

Kinder für Technik begeistern

ENGAGEMENT Mit dem Projekt „Jugend und Technik“ will der Rotary Club Aschaffenburg Schüler*innen der dritten und vierten Klasse an Naturwissenschaft und Technik heranführen, um so früh wie möglich ihr Interesse hierfür zu wecken.

Die Stadtwerke Aschaffenburg unterstützen das Projekt, um möglichst viele Kinder spielerisch für das Thema Technik zu begeistern. Denn als technischer Betrieb sind die Stadtwerke Aschaffenburg auch

in Zukunft an motivierten und technikbegeisterten Auszubildenden interessiert.

„Jugend und Technik“ wurde vor 12 Jahren vom RC Aschaffenburg initiiert und seitdem in jedem Schuljahr an inzwischen 25 Schulen durchgeführt. Der TÜV Hessen Stiftung TÜV Kids steuert das technische Know-how bei und organisiert die Materialien für den Kurs. Der Rotary Club sucht für jede Schule einen Sponsor, der die kompletten Kurskosten inklusive Schülermaterial und Trainerhonorar über-

nimmt. Mit dabei auch die Stadtwerke Aschaffenburg, die die Patenschaft für die Erich-Kästner-Schule in Gailbach übernommen haben.

Von programmierbarer Maus über Stromprüfschaltungen und kleine Modell-Hebebühnen bis hin zu einem Feuchtigkeitsmesser, die Schüler lernen spielerisch innerhalb von 10 Doppelstunden, was Technik beinhaltet und wie sie mit unserer Umwelt verknüpft ist.

Viel mehr als nur „on the road“

STADTWERKE Linus Steigerwald (22) macht bei den Verkehrsbetrieben der Stadtwerke eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb und ist im 2. Lehrjahr. Was macht Linus besonders Spaß und was sind die Herausforderungen? Was lernt Linus in seiner Ausbildung und was sind seine weiteren Pläne? Wir haben nachgefragt.

Netzwerk: Hallo Linus, Du machst eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb. Was macht dieser Ausbildungsberuf für Dich so interessant?

Linus Steigerwald: Das sind vor allem die Tätigkeiten des Fahrdienstes, also die typischen Aufgaben als Busfahrer. Dazu gehören vor allem das Fahren, Auskünfte erteilen etc. Spannend finde ich aber auch die Arbeit im Kundenzentrum und die Beratung der Fahrgäste.

Netzwerk: Was sind Deine Aufgaben, was lernst Du?

Linus Steigerwald: Die Ausbildung ist sehr vielseitig. Hier bei den Stadtwerken durchlaufe ich diverse Abteilungen wie zum Beispiel die Werkstatt, den

Außendienst, die Leitstelle, das Kundenzentrum und eben den Fahrdienst. So können wir in allen Bereichen des Unternehmens eingesetzt werden. Wichtig ist natürlich der Führerschein als Voraussetzung für die Tätigkeit im Fahrdienst.

Netzwerk: Wie lange dauert die Ausbildung und wo hast Du Berufsschule?

Linus Steigerwald: Die Ausbildung dauert im Regelfall drei Jahre. Voraussetzung ist die mittlere Reife. Die Berufsschule ist in Nürnberg und wir haben Blockunterricht. Aufgrund des großen beruflichen Einsatzgebietes erstrecken sich die Fächer von Fahrzeugtechnik über Kundenservice bis hin zur betrieblichen Organisation.

Netzwerk: Warum hast Du Dich für die Stadtwerke als Ausbildungsbetrieb entschieden?

Linus Steigerwald: Für mich spielt der Faktor Arbeitsplatzsicherheit eine große Rolle, den ich auf alle Fälle bei einem kommunalen Unternehmen, wie den Stadtwerken, als gegeben sehe.

Netzwerk: Wie können wir uns Deinen Arbeitsalltag vorstellen?

Linus Steigerwald: Das ist, je nach Einsatzgebiet, sehr unterschiedlich. Zurzeit bin ich im Fahrdienst. Das heißt, ich hole morgens meinen Plan, den Bus und die Tachoscheibe, informiere mich über Umleitungen und neue Dienstabweichungen. Anschließend führe ich eine Abfahrtskontrolle durch, damit ich die Kernaufgabe des Fahrdienstes, ein sicheres Fahren gewährleisten kann.

Netzwerk: Was liebst Du an Deinem Beruf? Was ist das Besondere an Deiner Arbeit?

Linus Steigerwald: Das Besondere ist die Verantwortung, die ich täglich trage, also meine Fahrgäste sicher und zuverlässig an ihr Ziel zu bringen. Es ist eine Arbeit mit viel Sinn und Nutzen, das macht mir besonders Spaß. Denn ohne mich müssten die Fahrgäste zu Fuß gehen.

Netzwerk: Du kennst Dich jetzt sicherlich bestens in Aschaffenburg aus?

Linus Steigerwald: Ja, in Aschaffenburg kenne ich mich mittlerweile besser





aus als in Hösbach, wo ich wohne. Der reine Linienverkehr besteht aus 15 Linien mit diversen Variationen, abhängig zum Beispiel von Ferien oder Schulzeit bzw. Samstagen, Sonn- oder Feiertagen etc. Da lernt man die Stadt bestens kennen. Wo es langgeht, das lernt man durch Einweisung und die Streckenkunde.

Netzwerk: Hast Du Dich schon mal verfahren?

Linus Steigerwald: Das kommt vor, ist aber nicht sonderlich schlimm, sofern man eine Wendemöglichkeit findet.

Netzwerk: Was sind die größten Herausforderungen im Arbeitsalltag für Dich?

Linus Steigerwald: Man muss sich ein gewisses Maß an Stressresistenz aneignen, um mit dem Druck und der Verantwortung klarzukommen.

Netzwerk: Wie sieht es mit Fahrgästen aus, die sich nicht anständig benehmen?

Linus Steigerwald: Zunächst versuche ich deeskalierend zu agieren. Jedoch muss ich auch schon mal einen Fahrgast von der Beförderung ausschließen.

Netzwerk: Oder Autos und Transporter, die Dir die Durchfahrt versperren?

Linus Steigerwald: Das kommt leider sehr oft vor. Meistens lösen sich diese Probleme von allein. Wenn jedoch nicht, muss ich die Polizei rufen.

Netzwerk: Welche Wünsche bzw. Bitten hättest Du an die Fahrgäste?

Linus Steigerwald: Mehr Respekt und Freundlichkeit gegenüber uns, dem Fahrpersonal. Ich freue mich schon, wenn mich jemand beim Einsteigen grüßt, was allerdings leider nahezu nie vorkommt.

Netzwerk: Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Linus Steigerwald: Nach Beendigung der Ausbildung möchte ich meinen Kraftverkehrsmeister machen. Der genaue Plan steht jedoch noch nicht fest.

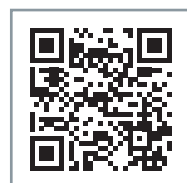
Netzwerk: Was würdest Du neuen Auszubildenden mit auf den Weg geben, die Fachkraft im Fahrbetrieb werden möchten?

Linus Steigerwald: Das ist vor allem, sich die Freude an der schönen und vor allem sinnvollen Arbeit zu bewahren und sich nicht hetzen lassen.

Netzwerk: Linus, vielen Dank für Deine Antworten und weiterhin viel Erfolg für Deine berufliche Zukunft!

Neben der **Fachkraft im Fahrbetrieb** findest du bei uns in zehn weiteren **Ausbildungsberufen** ein echt vielfältiges und cooles Ausbildungsangebot. Du bist neugierig, welche Ausbildungswege du bei uns gehen kannst oder noch nicht ganz sicher, was du später einmal machen möchtest? Wir unterstützen dich bei deinem Schritt in die Berufswelt, öffnen dir Türen und bieten dir jede Menge Perspektiven. Klick am besten gleich mal bei uns rein:

www.stwab.de/ausbildung





Wie gefällt Ihnen unsere aktuelle Netzwerk-Ausgabe?
Wir freuen uns über Anmerkungen, Verbesserungsvorschläge und gerne auch ein Lob per E-Mail an: marketing@stwab.de

Impressum

Herausgeber
Stadtwerke Aschaffenburg,
Werkstraße 2, 63739 Aschaffenburg

Redaktion
Dieter Gerlach,
Susanne Crecelius – main wort

Mitarbeiter*innen an dieser Ausgabe
Simon Brand, Philip Brüne,
Susanne Crecelius, Marla Gebauer,
Greser & Lenz, Lena Neuberger,
Dr. Ruth Radl, Judith Uftring

Bildnachweis
Aschaffener Versorgungs-GmbH,
Aschaffener Bäder und Eisport-
hallen GmbH, Greser und Lenz, pixabay,
Stadtwerke Aschaffenburg, StMWi/
Elke Neureuther, Thomas Göttemann

Layout
Mainteam Bild-Text-Kommunikation GmbH,
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

Gesamtherstellung
Kuthal Print GmbH & Co. KG,
Johann-Dahlem-Straße 54,
63814 Mainaschaff

Besuchen Sie uns in unserem Servicecenter in der Werkstraße 2:
Montag bis Freitag 8 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr
Oder rufen Sie uns an. Telefonzeiten: Montag bis Freitag 8 – 18 Uhr

☎ (06021) 391-333

@ kundenservice@stwab.de

f www.facebook.com/StadtwerkeAschaffenburg und
www.facebook.com/FreizeitWelt.AB

🐦 www.twitter.com/StwAburg

📷 www.instagram.com/stwaburg

Als kundenorientiertes und transparentes Unternehmen führen wir Sie auch gerne in Gruppen durch unsere Einrichtungen. Kontakt über unser Servicecenter.

**Aktuelle Informationen
jederzeit abrufbar:**
www.stwab.de/corona



Notfallnummern

bei Gasgeruch
(06021) 391-444

**bei Störungen
der Strom-, Gas-,
Wasser- oder
FW-Versorgung**
(06021) 391-300